

Impuls zu Matthäus 2 | von Wolfgang

Ich habe gerade mal ein bisschen gegoogelt. Manche Astrophysiker, Historiker und Theologen kommen zu dem Schluss, dass Jesus am ehesten wohl am 9. März, am 15. März oder auch Ende März geboren ist. Was man nun darauf geben kann, weiß ich nicht – aber jedenfalls passt Matthäus heute, am 20. März dann doch ganz gut, oder?

Also, stellen wir uns einfach vor, die Weisen wären am 20. März in Bethlehem eingetroffen. Mich fasziniert an dieser Geschichte, dass sie überhaupt keine Ahnung hatten. Keine Ahnung vom Judentum und den Propheten, die die Geburt des Erlösers angekündigt hatten. Keine Ahnung, wer Jesus eigentlich war. Keine Ahnung, dass man nicht in die Sterne guckt, um den Lauf der Welt zu deuten – auch wenn die Astrologie im Gegensatz zu heute als respektable Wissenschaft galt.

Und dieses gehäufte Nichtwissen bei diesen gebildeten Leuten nutzt Gott. Er nutzt ihre astrologischen Kenntnisse – beziehungsweise ihren Aberglauben, wie wir heute sagen würden –, um sie auf Jesus zu stupsen. Und er nutzt ihre mangelnden Kenntnisse über das Judentum, damit sie Jesus ganz unvoreingenommen begegnen und ihn als König anerkennen – was abgesehen von den Hirten auf dem Feld kein bibelfester Bethlehemer je getan hätte. Für sie war er nur ein Kind, das armen Leuten auf der Durchreise geboren wurde.

Und mehr noch: Die Weisen hören Gottes Stimme im Traum, handeln danach und lassen Herodes einfach links liegen.

Gott geht manchmal seltsame Wege, um Menschen anzusprechen. Er macht das ganz anders, als wir uns das vorstellen. Und vor allem: Er geht voraus, er spricht Menschen an. Und wir brauchen eigentlich nur noch hinterherzugehen.

Seid begrüßt von
Wolfgang